

# Eislingen vollzieht den „Ruck Richtung Süden“

NWZ 29.10.2016

**Stadtentwicklung** Mit einem neuen Sanierungsgebiet südlich der Fils will die Stadt Eislingen die begonnene Neugestaltung der Stadtmitte fortsetzen. *Von Karin Tutas*

Ein großes Werbeschild für ein Spielcasino sticht Besuchern, die mit dem Zug nach Eislingen kommen und aus der Bahnhofunterführung ins südliche Stadtgebiet gehen, als erstes ins Auge. Während auf der Nordseite der Bahnlinie rund um das Rathaus und das neugestaltete Umfeld Aufbruchstimmung zu spüren ist, fristet das Gebiet südlich von Bahn und Fils ein Dasein als Aschenputtel. Ein veralteter Gebäudebestand entlang der Bahnhofstraße, Gewerbebrachen und leerstehende Geschäfte.

Doch die Stadtmitte soll nicht an der Bahnlinie enden. „Wir wollen den Ruck Richtung Süden vollziehen“, erklärt Eislingens Oberbürgermeister Klaus Heiningер.

In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, vorbereitende Untersuchungen für das künftige Sanierungsgebiet „Stadtmitte“ in Auftrag zu geben. Die Neuordnung und -gestaltung des rund zwei Hektar großen Gebiets zwischen der Bahnlinie im Norden, dem Kronenplatz im Süden sowie zwischen der bestehenden Bahnüberführung und der

künftigen Mühlbachtrasse sei notwendig, um das große städtebauliche Ziel, die Schaffung einer echten Stadtmitte, zu erreichen, erklärt Heiningер.

Das neue Sanierungsgebiet umfasst mehrere Entwicklungsschwerpunkte. Einen davon will die Stadt bereits im kommenden Jahr in Angriff nehmen: einen Mobilitätspunkt im Bahnhofsgebäude, das modernisiert werden soll.

Vorgesehen sind dort unter anderem auch eine Ladesäule und Plätze für E-Fahrzeuge, ein Fahrrad- und Pedelec-Verleih- und eine Radservicestation. Auch das Umfeld des Bahnhofs, das mehr Aufenthaltsqualität bekommen soll, hat die Planung im Blick.

Ein neues Gesicht soll auch der Bahnhofsvorplatz bekommen. Östlich der Bahnhofstraße lässt die Stadt prüfen, ob die Gewerbebrache „Koch“ in modernen, bezahlbaren Wohnraum umgewandelt werden kann. Diese Planungsüberlegungen fußen auf der Beseitigung der Bahnbrücke, die ebenso Voraussetzung für die Entwicklung des Sanierungsgebiets sei wie der Bau der Mühlbachtrasse als künftige Verbindung zwischen Eislingen-Nord und Süd.

„Eine zweite Chance“ ver-

spricht sich Rathauschef Heiningер auch für den Kronenplatz. „Der hat nie richtig funktioniert.“ „Wohnen an der Fils“ heißt ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt auf dem ehemaligen Haug-Areal. Die Stadt hat die Gewerbebrache erst in diesem Jahr erworben. Heiningер wünscht sich auch eine Gastronomie, um damit das Umfeld der Stadthalle zusätzlich aufzuwerten. „Die Stadthalle soll der Dreh- und Angelpunkt in dem Quartier werden“, sagt das Stadtoberhaupt.

Die Fils spielt ebenfalls eine zentrale Rolle in dem neuen Sanierungsgebiet. Neue Wegeverbindungen und die Schaffung weiterer Aufenthaltsbereiche werden ebenso untersucht wie die Fortführung der Filsterrassen. Schön wäre es, wenn die Fils begehbar gemacht werden könnte, meint der Rathauschef. Allerdings sei die Südseite sehr steil, „aber das wird in der Untersuchung geprüft.“

Wie bei den bereits umgesetzten städtebaulichen Projekten will die Stadt auch bei der Entwicklung des neuen Quartiers die Bürger mit ins Boot nehmen. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht“, sagt Heiningер, der eine „offensive Bürgerbeteiligung“ verspricht.

## Projekt braucht einige Jahre Vorlauf

**Zeitplan** Die erste Rate für die Baumaßnahmen ist 2020 vorgesehen. Spätestens Ende 2017

muss der Gemeinderat über den Abbruch der Bahnbrücke und den Bau der Mühlbachtrasse

entscheiden. Dieser Vorlauf sei wegen der Bahn notwendig, sagt OB Heiningер. Das Planfeststellungsverfahren für die Unterführung werde etwa eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen.

**Kosten** Voraussichtlich 20 Millionen Euro, die Stadt hofft auf Aufnahme ins Programm städtebauliche Erneuerung.



Der Kronenplatz bekommt eine zweite Chance, sagt OB Heiningер. *Foto: Staufenpress*